

Erstsprachunterricht in die öffentliche Schule integrieren!

Die Zukunft des muttersprachlichen Unterrichts für Kinder mit Migrationshintergrund stand im Mittelpunkt einer vom VPOD mitorganisierten Tagung in Bern. Unter über 200 Fachpersonen aus Schule, Verwaltung, Wissenschaft und Politik bestand Einigkeit darüber, dass die Zuwanderinnen und Zuwanderer mit ihren Sprachen den kulturellen und ökonomischen Reichtum der Schweiz erhöhen. HSK-Kurse werden in der Schweiz unter anderem für die Sprachen Albanisch, Arabisch, Chinesisch, Finnisch, Italienisch, Koreanisch, Kroatisch, Kurdisch, Portugiesisch, Russisch, Türkisch, Serbisch, Spanisch, Tamil und Ungarisch angeboten. Dieser Unterricht leistet auch einen wichtigen Beitrag zu Chancengerechtigkeit und Bildungserfolg vieler Kinder. Trotzdem mangelte es bisher am politischen Willen, diesen Unterricht in das Schweizer Bildungssystem zu integrieren.

Rosita Fibbi, Soziologin an der Universität Neuchâtel, erläuterte in ihrem Vortrag die prekären Bedingungen, unter denen der Erstsprachunterricht in der Schweiz oftmals stattfindet. Ein Blick über die Landesgrenzen zeigte zudem, dass etwa in den skandinavischen Staaten oder in Österreich jedes Kind grundsätzlich Anspruch auf Unterricht in seiner Erstsprache hat, erteilt und finanziert im Rahmen des nationalen Bildungssystems.

Mit der Tagung trägt die Interessengemeinschaft Erstsprachen IGE zur Diskussion über die Weiterentwicklung des HSK-Unterrichts und den Einbezug der Sprachenvielfalt auch innerhalb des Regelunterrichts bei. Auf der Basis der Tagungsergebnisse werden in den nächsten Monaten konkrete Vorschläge erarbeitet, wie der Erstsprachunterricht stärker in das öffentliche Bildungssystem integriert und dessen Qualität sichergestellt werden kann.

Johannes Gruber.

VPOD Lehrberufe. 21.1.2014.

VPOD Lehrberufe > Bildung. Sprache. VPOD Lehrberufe. 2014-01-21